

Protokoll Workshop 2 – IQ Fachtagung

IQ Beratungsstelle für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen

„Finden, Halten & Binden“: Erfolge und Tipps bei der Arbeitsmarktintegration von ausländischen Fachkräften“

Datum: 13. Juni 2018

Veranstaltungsort: Mercure Hotel, Lange Brücke, 14467 Potsdam

Ziel: Der Workshop bietet die Möglichkeit mit drei brandenburgischen Unternehmen aus den Branchen Medizin/Pflege, Dienstleistungen und Industrie in einen Erfahrungsaustausch zu treten. Anhand von drei Praxisbeispielen werden Herausforderungen und Handlungswege direkt mit den Erfahrungsträgern diskutiert und erarbeitet. Der Workshop soll auf die zentralen Fragen Antworten geben: **Wo finde** ich geeignete Fachkräfte und Auszubildende? **Wie halte** und **binde** ich sie langfristig an mein Unternehmen?

Die IQ Beratungsstelle für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber führt seit mehreren Jahren interkulturelle Schulungen und Beratungen zu allen Themen im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Fachkräften und Auszubildenden mit Migrations- und Fluchtgeschichte durch. Diese Erfahrungen fließen ebenfalls in den Workshop ein. Ziel des Workshops ist es, Anregungen, Handlungstipps und Impulse für brandenburgische Unternehmen zur erfolgreichen Fachkräftesicherung im gemeinsamen Diskurs aufzugreifen.

Moderation: Debora Aust (Projektleiterin IQ Beratungsstelle für Arbeitgeberinnen & Arbeitgeber / bbw Bildungszentrum Ostbrandenburg GmbH)

Moderation der Kleingruppen: Alexander K. Heinz (Günter Anger Güterverkehrs GmbH & Co. Omnibusvermietung KG, Potsdam)

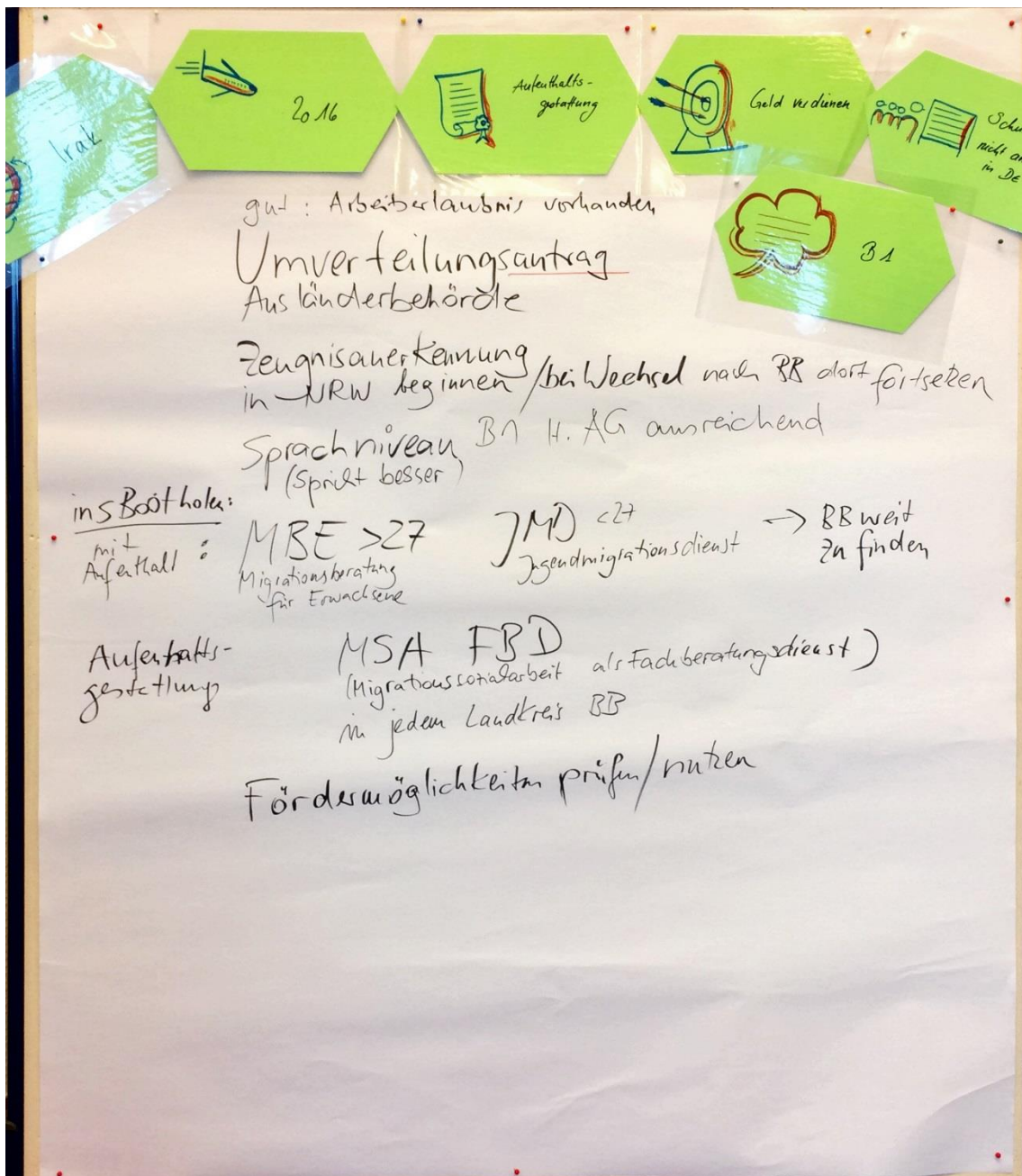
Heike Friedrich (Reuther STC GmbH, Fürstenwalde)

Robert Westphal (Akademie der von-Bergmann-Klinik, Potsdam)

Fallbeispiele:

„Fallbeispiel“ Anstellung bei einem Dienstleister

Einreise nach Deutschland (Aufenthaltsdauer)	2016
Herkunftsland	Irak
Aufenthaltstitel	Aufenthaltsgestattung
Ausbildung	Schulabschluss, nicht anerkannt in DE
Ziel / Vorhaben	Geld verdienen
Deutschkenntnisse	B1
Fallbeschreibung & Problemfeld/er	<p>Herr Azizi (28J.) ist der Neffe eines Mitarbeiters einer LKW Fahrschule, inkl. Busbetrieb in Potsdam. Er sucht schon lange nach Arbeit und würde gerne ebenfalls als LKW-Fahrer oder ähnliches im Unternehmen, in welchem sein Onkel angestellt ist, arbeiten.</p> <p>Er hat eine Residenzpflicht in Xanthen/Kreis Wesel/Nordrhein-Westfalen und spricht und versteht sehr gut deutsch.</p> <p>Er wäre bereit ein Praktikum in der Werkstatt des Unternehmens zu absolvieren und danach als Schlosser oder Busfahrer anzufangen. Das Unternehmen würde ihm, nach erfolgreichem Praktikum eine unbefristete Vollzeitstelle anbieten.</p> <p>Wohnen könnte er bei seinem Onkel in Potsdam.</p> <p><u>Problemfelder:</u> Fachkräftemangel, unqualifizierte Arbeitskräfte, Residenzpflicht</p>
Fragestellung	<p>Wie kann eine erfolgreiche Integration in das Unternehmen stattfinden?</p> <p>Welche Probleme könnte es innerhalb des Unternehmens geben?</p>



Lösungswege:

1. Arbeitsaufnahme nach 3 Monaten möglich
2. Arbeitserlaubnis erforderlich (Ausländerbehörde + BA)
3. Problem der Residenzpflicht (Xanthen -> Potsdam)
4. Problemlösung: Genehmigung beider Ausländerbehörden
(Voraussetzung: Aussicht auf Arbeitsvertrag vom AG)
5. Angebot des Arbeitgebers – Praktikum als Voraussetzung für unbefristete Vollzeitstelle -> MAG über BA
6. AG entscheidet -> kein Schulabschluss nötig? Anerkennung beantragen - parallel
7. Führerschein: Umtausch oder neu (mögliche Förderung durch Jobcenter)
8. Spricht und versteht sehr gut Deutsch -> berufsbezogener Sprachkurs empfehlenswert
9. Probleme innerhalb des Unternehmens:
interkulturelle Unterschiede (Onkel hilft?)
Unternehmen ist offen, da Arbeitskräftemangel
bereits Erfahrungen durch den Onkel mit Migrationshintergrund

„Fallbeispiel“ Kompetenzfeststellung fürs Handwerk

Einreise nach Deutschland (Aufenthaltsdauer)	2016
Herkunftsland	Syrien
Aufenthaltstitel	Aufenthaltsgenehmigung
Ausbildung	Keine Berufsausbildung, Hochschulabschluss Mathematiklehrer
Ziel / Vorhaben	Lehrer
Deutschkenntnisse	B1
Fallbeschreibung & Problemfeld/er	<p>Herr Ismail, 27 Jahre alt, hat in Syrien einen Hochschulabschluss in Mathematik erworben und 3 Monate als Lehrer bis zu seiner Flucht gearbeitet. Schon als Jugendlicher und später während des Studiums arbeitete er als Maler im Familienunternehmen. In Deutschland wurde er im Rahmen des Projektes IQ Kompetenzfeststellung im Beruf Maler und Lackierer getestet.</p> <p><u>Einschätzung & Empfehlung der Prüfstelle:</u> <i>Herr XX zeigte während der Kompetenzfeststellung ein reges Interesse für den Bereich Farbe und ging motiviert an die Lösung der Aufgaben. Er arbeitete mit einer großen Ausdauer und Konzentration. Bei seiner Arbeit benötigte er selten Hilfestellung und erledigte seine Aufgaben zum größten Teil selbständig. Sein Verhalten war stets höflich und zuvorkommend, es gab keinen Anlass für Beanstandungen. Er verhielt sich respektvoll. Auf gegebene Hinweise reagierte er ruhig und sachlich und setzte diese um. Sein Arbeitstempo war schnell und gleichbleibend. Die Aufgabenstellungen erledigte er in einer sehr guten Qualität und Genauigkeit und liegt dabei weit über dem Durchschnitt. Das Feinhandgeschick ist beim ihm sehr gut ausgeprägt. Er besitzt eine sehr gute Auffassungsgabe und verfügt über ein sehr gutes logisches und räumliches Denken. Seine verbale Kommunikation ist stark eingeschränkt, nonverbal aber gut. Um sein Sprachvermögen und seine Ausdrucksfähigkeit zu verbessern, ist weitere Sprachförderung nötig. Um eine berufliche Handlungsfähigkeit zu erreichen wäre ein Basiskurs mit Qualifizierungsbausteinen, inklusive Praktikum zu empfehlen, um so die Grundlagen des Malerberufes kennen zu lernen. Eine Ausbildung wäre anschließend möglich.</i></p> <p>Er würde gerne als Lehrer weiterarbeiten, sieht aber keine Chancen für sich in Deutschland in diesem Beruf Fuß zu fassen.</p>

	<p>Darüber hinaus möchte er so schnell wie möglich Geld verdienen.</p> <p><u>Problemfelder:</u> Fachkräftemangel, Empowerment, persönliche Ziele</p>
Fragestellung	<p>Qualifizierung versus Schnelleinstieg in den Arbeitsmarkt - Wie lässt sich beides miteinander verbinden? Welche Angebote und Maßnahmen gibt es hierzu und welche Bedarfe bestehen?</p>

Qualif. vs. Schnelleinstieg
 0. Aufklärung über verschiedene Wege & Möglichkeiten

Sticky notes:
 - 2016
 - Außenhandels-genehmigung
 - Keine Berufsausbildung
 - Hochschulabschluss
 - Mathematiklehre im Heimatland
 - Lehrer
 - Syria

1. ^{nebenberuflich} **Malerhelfer** → **Sprachausbildung bis C1** → **Ausbildung Maler (evtl. verkürzt)**
 ↳ externe Prüfung/Anerkennung

2. **Teilanerkennung** - anrechnung **Mathematikstudium** → **weitere Qualifizierung mit Ziel Studium/Lehrer/Persepsion**

3. **Arbeit als Werkstudent** → **Weiterbildung für Mathematiker (Finanz, ...?)**

⚠️

- Kontinuität Beratungsstellen (Mater/Name, Angebot, Ort, Personal...)
- 2 berufsbegleitender Sprachunterricht?
- Zeitfaktor(en) klarmachen

€

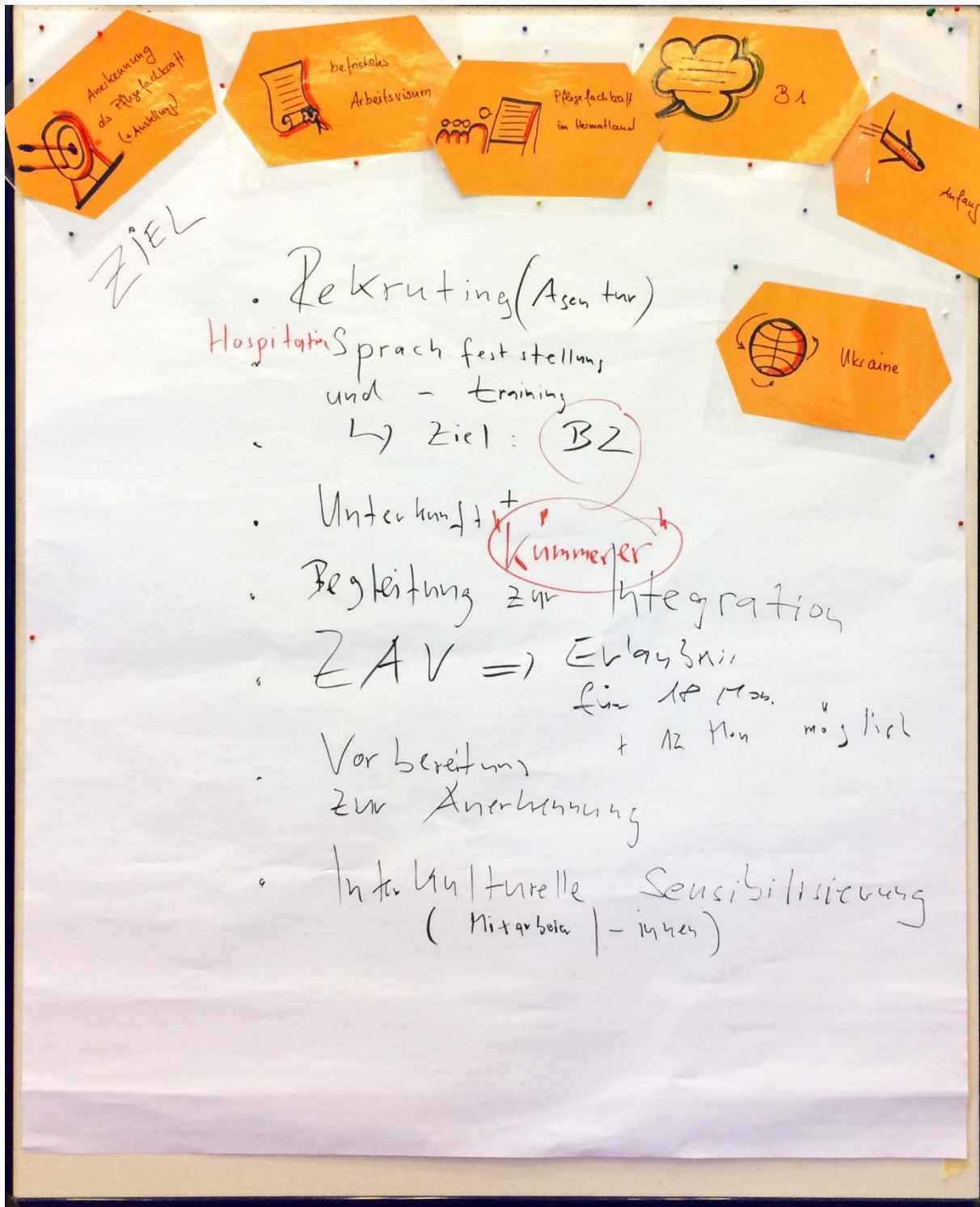
BAFög | ausb. bezgl. Hilfen
 Garantiebus |
 Hochschule (C1 → C1)

Lösungswege:

- Sprachkurs C1:
Lehrer: - Anerkennung Lehramt -> Ablehnung -> Zulassung zum Studium (3 – 5 bzw 7 Jahre)
- Sprachkurs B2:
Maler: - Nachweis Berufserfahrung (mind. 5 Jahre):
 - JA: Externe Prüfung -> Maler (1-1,5 Jahre) -> Anerkennungsverfahren (3 Monate)
 - NEIN: Praktikum -> Ausbildung (3 Jahre) oder externe Prüfung -> Maler (1 -1,5 Jahre)
- Sprachkurs B2/C1:
 - Qualifikationsanalyse (ca 0,5 – 1 Jahr) VALIKOM?
 - Quereinstieg als Lehrer (Berufsschule), Fortbildung Meister
- Sprachförderung: Viadrina, BAMF, Landesprogramm, College Studium (Welcome @ Viadrina), Sprachkurs Uni Potsdam

„Fallbeispiel“ Anerkennungsverfahren zur Fachkraft

Einreise nach Deutschland (Aufenthaltsdauer)	Anfang 2018
Herkunftsland	Ukraine
Aufenthaltstitel	befristetes Arbeitsvisum
Ausbildung	Pflegefachkraftausbildung im Heimatland abgeschlossen
Ziel / Vorhaben	Anerkennung des Abschlusses und Anstellung als Pflegefachkraft
Deutschkenntnisse	B1
Fallbeschreibung & Problemfeld/er	<p>Frau Iryna Sorja (32J.) hat einen „Ausbildungsbetrieb“ gefunden, welchen sie im Rahmen einer Fachkräftevermittlung und einer Vorabhospitation kennengelernt hat. Dieser hat einen Pflegehelfervertrag mit ihr abgeschlossen.</p> <p>Sie hat in ihrem Heimatland eine Pflegefachkraftausbildung absolviert und möchte diese in Deutschland anerkennen lassen. Der Anerkennungsantrag ist noch nicht eingereicht worden.</p> <p>Sie lebt allein in der Stadt und hat nur mäßigen sozialen Kontakt zu anderen Bewohnern. Sie wohnt in einem kleinen Zimmer im dafür vorbereiten Trakt des Krankenhauses.</p> <p>Ihre Familienangehörigen -Ehemann und ihre beiden Kinder (7 & 10 J.)- leben in Kiew. Die Versorgung der Kinder wird dort vom Ehemann und seinen Eltern übernommen.</p> <p><u>Problemfelder:</u> Fachkräftemangel, passgenaue Betreuung, Fördermöglichkeiten</p>
Fragestellung	<p>Welche Behörden sind zu kontaktieren, wer muss der Aufnahme der Tätigkeit und dem Aufenthalt zustimmen?</p> <p>Wie kann eine Anerkennung erfolgen?</p> <p>Wie finanziert sie sich während des Anerkennungsverfahrens und welche Probleme können dabei auftreten?</p>



Lösungswege:

1. Deutschkurse schon im Heimatland mit Ziel B2- Rekrutierung läuft über eine Agentur in DE
2. Einstellung parallel zum Anerkennungsverfahren, um so schnell wie möglich im Beruf „Pflegefachkraft“ arbeiten zu können.
3. Sprachkurs „Berufsbezogenes Deutsch“ im Betrieb
4. Der betrieb stellt die Unterkunft & evtl. einen Kümmerer für die soziale Integration
5. Interkulturelle Sensibilisierung aller Mitarbeitenden ist von hohem Wert